

ANTRAG Stadträtin Doris Baitinger (SPD) Stadträtin Ursula Paepcke (SPD) Stadträtin Elke Ernemann (SPD) Stadtrat Dr. Heinrich Maul (SPD) SPD-Gemeinderatsfraktion vom 03.09.2007	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP:	43. Plenarsitzung des Gemeinderates 16.10.2007 1146 16 öffentlich
Erarbeitung eines Konzeptes „Hebeljahr 2010“		

1. Die Stadtverwaltung erarbeitet ein Konzept (“Hebeljahr”) zur Feier des 250. Geburtstages von Johann Peter Hebel im Jahre 2010.
2. Bei der Erarbeitung des Konzeptes arbeitet die Stadt eng mit der Werkstatt e. V. zusammen.
3. Das Konzept wird baldmöglichst im Kulturausschuss vorgestellt.

Sachverhalt/Begründung:

Im Jahre 2010 feiert Karlsruhe den 250. Geburtstag des bekannten deutschen Dichters Johann Peter Hebel. Dieses Jubiläum sollte in Anbetracht seiner herausragenden Tätigkeiten in Karlsruhe zum Anlass genommen werden, ein “Hebeljahr” vorzubereiten und durchzuführen.

Zur Vita von Johann Peter Hebel:

Hebel wurde am 10. Mai 1760 in Basel geboren. Er war ein deutscher Dichter aus dem alemannischen Sprachraum Südbadens, evangelischer Theologe und Pädagoge. Er gilt gemeinhin als der bedeutendste alemannische Mundartdichter. Sein Einfluss auf zahlreiche Philosophen und Schriftsteller wie z. B. Bloch ist nicht zu unterschätzen.

Ab 1766 besuchte Hebel die Volksschule in Hausen und ab 1769 die Lateinschule in Schopfheim. In den Sommermonaten war er Schüler der Gemeindeschule in Basel und ab dem Jahre 1772 des dortigen Gymnasiums am Münsterplatz. Von Förderern

finanziell unterstützt konnte Hebel 1774 ins Karlsruher *Gymnasium illustre* eintreten, das er 1778 abschloss.

Nach einem zweijährigen Theologiestudium (1778 - 1780) in Erlangen trat er eine Stelle als Hauslehrer und Vikar in Hertingen an und wurde 1783 zum Präzeptoratsvikar (Hilfslehrer) am Pädagogium in Lörrach ernannt. Hebel wurde 1791 als Subdiakon ans Karlsruher Gymnasium berufen, was für ihn den Abschied von Südbaden bedeutete. Neben der Lehrtätigkeit am Gymnasium predigte er in Karlsruhe auch gelegentlich bei Hofe, wobei er sich großer Beliebtheit erfreute. 1798 wurde Hebel außerordentlicher Professor und Hofdiakon. Am Gymnasium unterrichtete er weiter mehrere Unterrichtsfächer, darunter auch Botanik und Naturgeschichte. Er unterhielt eine Pflanzensammlung, die er in einem umfangreichen Herbarium zusammengefasst hatte.

Hebel blieb, von gelegentlichen Reisen in andere Landesteile abgesehen, bis zu seinem Lebensende in Karlsruhe. Sein Wunsch, sich als Pfarrer um eine Pfarrei im Wiesental kümmern zu dürfen, wurde nicht erfüllt. Er wurde 1808 Direktor des Gymnasiums, 1819 Prälat der lutherischen Landeskirche und dadurch Mitglied der ersten Kammer des badischen Landtags. Bei der Einweihung des Landtagsgebäudes in Karlsruhe, des heutigen Ständehauses, hielt Hebel die Festrede. Auch als sich 1821 die lutherische und die reformierte Landeskirche Badens zur heutigen Evangelischen Landeskirche in Baden vereinigten, stand er dieser als erster Prälat vor.

Johann Peter Hebel starb auf einer Dienstreise am 22. September 1826 in Schwetzingen. Dort ist auch seine Grabstätte.

unterzeichnet von:

Doris Baitinger

Ursula Paepcke

Elke Ernemann

Dr. Heinrich Maul

Hauptamt - Sitzungsdienste -

Oktober 2007